

Halle und Umgebung.

Halle, den 1. Mai 1917.

Amtllicher Teil.

Ausgabe neuer Warenbezugsheine.

Die Ausgabe der Warenbezugsheine (Serie V) findet vom Mittwoch, den 2. Mai 1917, ab in den Brotmarkenausgabestellen, und zwar zugleich mit der Ausgabe der Brotmarken statt.

Dreizehnen Personen, welche bereits am Montag und Dienstag dieser Woche ihre Brotmarken erhalten haben, werden aufgefordert, ihre Warenbezugsheine vom Mittwoch bis Sonnabend in Empfang zu nehmen, und zwar die Haushaltsungen mit den Anhangsbüchlein 1 bis 20 am Mittwoch, 21 bis 26 am Donnerstag, 27 am Freitag und 28 am Sonnabend.

Sauerkrautverkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf des der Stadt übernehmenden Sauerkrautes wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 2. Mai 1917. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/2 Pfund verabfolgt werden. Der Verkaufspreis beträgt 20 Pfennig für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkaufsstellen den Sauerkraut einzulösen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.

Die Abgabe hat unter Eintragung in den Lebensmittelführer in die Rubrik 6, Spalte 12, sowie unter Abtrennung der Marke 33 des Warenbezugsheines IV zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abgabe zu den besten geschäftlichen im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstr. 1 (Zirkelgang), 2. Oberstock, binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Namens einzureichen.

Zumüberhandlung unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule: Mittwoch, den 2. Mai 1917.

Zum Kaufe berechnigt die Nummern der Lebensmittelführer 21 001-30 000, und zwar von 8-12 Uhr nachmittags die Nummern 21 001-30 000 und von 2-6 Uhr vormittags die Nummern 30 001-39 000.

Für den Kopf eines Haushaltes werden zwei Eier abgegeben zum Preise von 33 Pfennig für das Stück.

Zur Lebensmittelführer ist vorzulegen. Der Verkauf erfolgt in der Abfertigung wolle man abgegebtes Geld (vor allem Kupfer) bereit halten!

Wannaus nur innerhalb drei Tagen.

Für die Kartoffelkäufer.

Aus hier vorzulegenden Lebensmittelführern geht hervor, daß einzelne Kartoffelkäufer beim Verkauf von Kartoffeln die wiederholt getroffene Anordnung nicht befolgen, wonach der Verkauf in den Lebensmittelführer einzutragen ist. Es wird daher an diese Anordnung hiermit erinnert. Händler, welche sie nicht befolgen, wird der Verkauf sämtlicher Kartoffeln entzogen werden.

Fahrböden.

Auf Grund der Verordnung des Reichsanstalters vom 6. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüß (R. G. Bl. S. 914) geben wir mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichsanstalters bekannt:

Der schöne Knabe.

Bilder aus Konstantinopel. Von Helene Böllau.

(Nachdruck verboten.)

Keinen Schritt tut man in Konstantinopel aus dem Hause, der nicht etwas Unerwartetes und Beliebiges brächte. Da liegt, wenn man von der großen Straße von Pera in der Seitengasse, die Straße Desmalis Mesejid, betritt, ein Zypressenwald, dessen Anblick überrascht und erheitert bis in das Innerste der Seele. Er liegt an dem Bergabhange, der zum Goldenen Horn abfällt. Zwischen den mächtigen, uralten Bäumen leuchtet das tiefblaue Wasser des schönsten Hafens der Welt. Stambul, gekrönt von der Hagia Sophia, glänzt herüber, weiterhin die Bergzüge von Konstantinopel her, und alles schimmert in den wüßigen Farben zwischen den schwarzen Wälfen der Zypressen hindurch. Unter diesen ersten Bäumen liegen die Reichtümer der vergangenener Geschlechter zu Tausenden und Abertausenden. Wenige stehen noch aufrecht, mit dem Turban geschmückt, die meisten liegen daneben, gebrochen und überwuchert. Bei wenigen nur findet man den Sockel, der dem langen, schlanken Leichenscheitel als Stütze dient und in dem eine Wertigkeit eingeschaltet ist, damit darin Regenwasser für Vögel und Hände gesammelt kann.

Die Steine sind alle aus weißem Marmor und leuchten hell unter den dunklen Wälfen der Zypressen. Zwischen den Steinen stehen hin und wieder die wunderlichsten Gebäude, aus deren Mauerritzen freigegeben wachsen, deren Dächer von Maulbeere- und Feigenbäumen nicht nur beschattet, sondern, wie es scheint, zusammengehalten werden. Als ich zum ersten Male hierher kam, blühten die Gärten und gingen in duftig-rosa Traubengebüßen in ganzen Wölkern von den Fensterrändern, die sie überwuchert hatten, von den Dachvorsprüngen, den sonderbaren kleinen Balkonen und Vorbänken herab. Mitten zwischen den Säulen liegt wohl auch ein Gärten verborgen, und Rosen in Kränzen und Girlanden, in Büschen quellen hervor.

Bei Sonnenuntergang schledert man hier und dort und genossen die Stunde, in der alles an einem schönen Tage wohlthätig zu sein scheint. Das Licht blendete nicht mehr, die Wärme ist milder, alles atmet Befagen und Ruhe, und das Herz ist für jeden freundlichen schönen Eindruck offen. Ganz ohne Ziel und Zweck wanderten wir und blieben vor einem Hause stehen, das wohl vorzeitig zu sein schien und ein fast jedes Ansehen hatte.

Es war zweifellos aus Holz gebaut; die hölzernen Gitter vor den Fenstern leuchteten in warmen rötlichen Tönen, wie die Sonne, Wind und Regen selbst gelüftet hatten. Das ganze Haus war überdeckt von Gärten, dem Namen der schlüsselförmigen, halbblütigen Kletterrose, weiß und weiß.

Der Fabrikationshöchsterpreis, das heißt der Preis, den die Fabrikanten höchstens für einen Arbeiter in Anrechnung bringen dürfen, beträgt: 1 für roh eingelegte Fahrböden für 50 Kilogramm netto einschließlich Zeh 28,50 Mk., für 50 Kilogramm brutto für netto 25,50 Mk., für 2 abgebrühte Fahrböden für 50 Kilogramm netto 32,50 Mk., für 50 Kilogramm brutto für netto 30,50 Mk.

Sämtliche Fahrböden, die auf Grund der Selbstkostenpreise im Groß- und Kleinhandel nicht zu den oben festgesetzten Preisen abgegeben werden können, werden von uns übernommen und im Interesse der Gesamtheit einheitlich bewirtschaftet werden. Zu diesem Zweck haben die jetzigen Eigentümer uns bis zum 20. Mai 1917 anzugeben: a) welche Mengen Fahrböden sie in ihrem Besitz haben, b) die Belege darüber zu erbringen, zu welchen Preisen sie die Fahrböden erworben haben.

Für die Anmeldung müssen Vordrucke benutzt werden, die bei der Gemüßkonferenzen-Kriegsgenossenschaft m. B. H. zu Braunshweig anzufordern sind. Das Eigentum an diesen Fahrböden darf ohne unsere Genehmigung nicht weiter übertragen werden. Können, die uns nicht angelegt werden, dürfen zu keinen höheren Preisen als den oben festgesetzten Höchstpreisen verkauft werden.

Gemeinnützigen Stellen, die im Interesse der Ernährung der Bevölkerung von Behörden ins Leben gerufen worden sind, werden die von ihnen beschafften Fahrböden nicht abgenommen werden; zur Anzeige sind sie jedoch verpflichtet. Ueber die Höchstpreise für Fahrböden im Kleinhandel erfolgen noch besondere Bekanntmachungen.

Die Verlängerung der Anzeigefrist bis zum 20. Mai 1917 erfolgt mit Genehmigung des Reichsanstalters.

Braunshweig, den 16. Dezember 1916/5. April 1917. Gemüßkonferenzen-Kriegsgenossenschaft mit beschr. Haftung, Halle, den 28. April 1917.

Der Nagelkrat.

Nadelrundholz.

Mit dem 1. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 1856/3. 17. K. R. A., betreffend Befandmachung von Nadelrundholz, in Kraft getreten. Durch diese Befandmachung werden alle Vorräte an gefälltem Nadelholz mit einer Kopfhöhe von 10 Zentimeter aufwärts einer Meldepflicht unterworfen. Zur Meldung verpflichtet sind Waldbesitzer und Waldnutzungsbesitzer, soweit sie im Besitz von Holz sind, das noch nicht an einen Dritten über wiesen ist, ferner Sägewerksbesitzer, Holzhändler und sonstige Personen bezüglich des Holzes, das ihnen gehört oder von ihnen erhandelt und ihnen bereits überwiesen ist, gleichgültig, wo es lagert. Personen, deren Gesamtvermögen an meldepflichtigen Gegenständen nicht mehr als 50 Hektometer beträgt, sind von der Meldepflicht befreit. Die Meldungen, für die der bei Beginn des 1. Mai 1917 vorhandene Bestand an meldepflichtigen Gegenständen maßgebend ist, haben in besonders vorgeschriebener Weise bis zum 15. Mai 1917 an die Holzbesteller der Kriegs-Holzstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 11, Königgräber Straße 100a, zu erfolgen, wo auch die amtlichen Meldebögen nach Maßgabe der Befandmachung anzufordern sind. An die gleiche Stelle sind alle die Befandmachung betreffenden Anfragen und Anträge zu richten.

Die neuen Preise für Herbstgemüse-Konferenzen.

Erzeuger- und Kleinhandels-Höchstpreise. Vom Bevollmächtigten des Reichsanstalters sind nachstehende Preise für Herbstgemüse in luftdicht verschlossenen Behältern festgesetzt worden: Karotten: extra kleine, Erzeugerhöchstpreis für die 1/2 Dose 1 Mk., Kleinhandelshöchstpreis für die 1/2 Dose 1,25 Mk.; kleine

aus dem höher gelegenen Garten, zu dem kleinere Stufen emporführten, schauten Korber, Zypressen, dunkle Rosen, Granaten über die Mauer. Die Klopfer an der Tür, die den lockenden Garten verschloß, öffneten zwei schöne, schlank Frauenhände, aus Metall gearbeitet, dar.

Vögel zwitscherten in den Büschen ihr Abendlied. Vor dem Hause, das wie zu einem Fest geschmückt schien, stand eine mächtige Platane, die durch ihr Wachstum eine alte Mauer gesprengt hatte. Der Stamm des Baumes war halb ausgebrannt und gefaßt und bildete eine Nische, die hinaus in den Zypressenwald führte. Man stand und traute seinen Augen kaum, so viel Lichtheit, Anmut und Poesie war an diesem Baum gebreitet. Er stiet mich die Tür und ein neuns bis zehnjähriges Knabe trat heraus, hübsch, in einem weißen Unterkleide, das von einer toja und goldenen Schärpe gehalten und von einem vorn offenen, weißleiden Übergewande umflattert wurde.

Er trug einen kleinen, schön geformten, kupfernen Krug und ging langsam wenige Schritte die aufwärts führende Straße hinan, als eine weibliche Stimme hinter dem Holzgitter eines der Fenster ihm nachrief: „Wehmet, Wehmet!“ — worauf er zurückkehrte, in einigen Augenblicken aber wieder aus der Tür trat und seinen Weg fortsetzte, langsam und bedächtig.

Diese geringe Begebenheit, die nicht des Erwähnens wert erschien, gewann durch die Schönheit, mit der sie vor sich ging, an Bedeutung. Die Vollkommenheit, mit der hier alles ineinander griff, die Umgebung, die herrliche Erscheinung, die sanfte, wohltaulende Stimme der Rufenden, das Lereitwillige Zurückgehen des Knaben, sein würdiges Betragen in jeder Bewegung, alles floß angenehm und herzerfreuend ineinander.

Wir beschloßen, dem Knaben nachzugehen. Er schritt langsam vor uns her, unter den Zypressen hin, über die Grabsteine. Der Gang, die Bewegungen des Knaben waren gemessen; nichts Anrüchliches schien mehr in ihm zu liegen. Er ging so ruhig, daß er kaum einmal den Kopf zur Seite wendete.

Unter den Zypressen wanderte er, so weit es möglich war; dann bog er in eine enge Straße ein, in der die höchsten, kaulfälligen Häuser auf das wunderbarste über und über ineinander gerückt waren. Keine Gartenmauer, Feigenbüsche in den Mauerritzen, Läden und rufende, brüllende, singende Verkäufer, Hunde auf Schritt und Trit, Lastträger, Schafe, Cammelle und Pferde. — unendliches Leben, das mühelos die enge, steile Straße hinan- und bedächtig hinabzieht. Unter Anabe treibt immer gleichmäßig wildig vorwärts. Jetzt geht er durch Galata, das uns mit seinem obenüberstehenden Lärm umfängt. Die Anrufer und Verkäufer scheinen hier tot geworden zu sein. Die Wasserträger mit ihren lockeren, rotengelblichelten, tropfenlöcherigen Könnern und ihren Gläsern, mit denen sie

0,80 bzw. 1 Mk., junger 0,85 bzw. 0,88 Mk.; geschliffene 0,64 bzw. 0,82 Mk.; Weißkohl 0,41 bzw. 0,78 Mk.; Rot- und Weißkohl 0,75 bzw. 0,95 Mk.; Braunkohl 0,62 bzw. 0,80 Mk.; Rosenkohl 1,25 bzw. 1,55 Mk.; Rumenkohl 1,35 bzw. 1,65 Mk.; Kohlrabi 0,70 bzw. 0,90 Mk.; Kohlstabi, ganze Köpfe 0,80 bzw. 1,13 Mk.; Sellerie 0,45 bzw. 1,20 Mk.; Spinat 0,71 bzw. 0,90 Mk.; Steinpilz 1,72 bzw. 2 Mk.; Strohbohnen 0,62 bzw. 0,80 Mk.; Pfefferling 1,20 bzw. 1,60 Mk.

Diese Preise sind Höchstpreise. Fabrikanten und Händler, die in der Lage sind, bei einem angemessenen Gewinn zu geringeren als diesen angegebenen Preisen ihre Waren zu verkaufen, sind hierzu verpflichtet. Wegen der größeren und kleineren Packungen gelten noch folgende besondere Bestimmungen: a) Erzeugerhöchstpreis für die 1/2 Dose beträgt, kostet: die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose weniger 3 Ffa., die 1/4 Dose das Doppelte der 1/4 Dose weniger 3 Ffa., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/4 Dose weniger 3 Ffa.

Bei den Waren, bei denen der Erzeugerhöchstpreis mehr als 75 Ffa. beträgt, kostet: die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose weniger 1/2 Dose weniger 2 Ffa., die 1/4 Dose das Doppelte der 1/4 Dose weniger 5 Ffa., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/4 Dose weniger 8 Ffa.

b) Kleinhandels-Höchstpreise: Auf die größeren und kleineren Packungen dürfen folgende Preise bis einschließl. 0,50 Mk. betragen, 0,12 Mk., bis einschließl. 0,60 Mk. 0,15 Mk., bis einschließl. 0,74 Mk. 0,17 Mk., bis einschließl. 0,50 Mk. 0,20 Mk., bis einschließl. 0,98 Mk. 0,22 Mk., bis einschließl. 1 Mk. 0,25 Mk., bis einschließl. 1,30 Mk. 0,28 Mk., bis einschließl. 1,70 Mk. 0,35 Mk., bis einschließl. 2,10 Mk. 0,40 Mk., bis einschließl. 2,50 Mk. 0,45 Mk., bis einschließl. 3 Mk. 0,58 Mk.

Bei den Dosen über 3 Mk. darf ein fester Zuschlag von nicht mehr als 5 Pfennig genommen werden. Die Gewerbetreibenden, die Gemüßkonferenzen und Fahrböden im Kleinhandel vertreiben, sind verpflichtet, in ihren Geschäftsräumen die Preise der Gemüßkonferenzen zum Ausbause zu bringen.

Der Erzeugerhöchstpreis für Eier, d. h. derjenige Preis, den der Verkäufer an den Geflüßelhalter zu zahlen hat, ist nach Mitteilung der Provinzialverwalter in Magdeburg mit Gültigkeit vom 1. Mai d. S. ab auf 20 Ffa. festgesetzt worden.

Lokaler Teil.

Der erste Mai.

Das hat heute der Winters Regiment auf uns, und als der Kaffee schon längst des Frühlings Anstanz verweicht hatte, meistertest noch Schneewater und grimmer Frost miteinander, die dem Zeug entgegenkommende Natur und die Erbenkinder niederzubanden. Volle Erde zeigte sich diesmal auch der Anreiz; er machte keinem übel Leumund alle Ehre, und wenn er schließlich auch am Mittwochstagen ein freundliches Frühlingsfest anlegte, so sah man diesen Auswand bübenhaften Liebermuts doch nur zu gern scheiden. Aus hat der so oft bejüngene und angelehnte Markt seinen Einzug gehalten.

Seit Olms Gatten schmidt ihn der schöne Ehrenname: „Wonnemonat!“ Da kann man auch schon etwas von ihm verlangen. Aber diesmal hat er alle Erwartungen gleich am Tage seiner Ankunft übertraffen. Wie mit einem Zauberschlag ist es wirklich Frühling geworden. Aus dem blauen Himmel blüht der weiße Wälfen die Sonne und taucht die Welt in Licht und Wärme. Die starken Stürme, die noch vor wenigen Tagen durch die Straßen saaten sind verweht. Die Linden Äste sind erwaucht. Die Schwalben, die man bisher ängstlich unterlatterten, haben tummeln sich jetzt frohlich in den jonnendurchglänzten Luftmeer, die ganze Natur atmet auf und dehnt sich wohlta wie nach

lingen und klappen; die Gelbwescher, die wie die Besessenen eine Handvoll Geld auf ihre gläserbedeckten Wechselbänke werfen und mit einem Griff wieder zusammenfassen; die Herden, die Waagen, die Menschen aus aller Herren Länder, — alles wirkt immerwährend.

Jetzt schreitet unser Knabe über die neue Brücke, die über das Goldene Horn führt, gibt seine gute Para, die er schon in der Hand bereit hält, einem Brückenwächter, der in seinem weißen langen Kittel wohl darauf achtet, daß niemand ohne Begleitung entweicht. Von dieser Ordnung ist nur das zudringliche Bettelpaar ausgenommen, kleine Mädchen, in leuchtend gelben Farben gekleidet, in organengegeben, feuerroten Beinkleidern. Solches Gesindel schließt des Tages wohl in jeder Menge auf, macht Sprünge, schneidet hinter den Wächtern Gesichter und wandt und zerrt mit Bitten und Schmelzreden und Streicheln die Vorübergenden.

Auf der Brücke hätten wir unserem Knaben weiter zu folgen fast vergeblich über all der Bewegung um uns herum: die mächtigen Schiffe, die Hunderte von bunten Rafts (Boote), das herrlich aufgebaute Galata an einem Ufer und Stambul mit seinen Minarets, Wälfen und der königlichen Hagia Sophia am anderen Ufer, und dem Bosphorus zu die blauen Berge von Asien, geheimnisvoll leuchtend; fallen und sich abheben über uns, Wälfen und Schwäben, tauchend und nahe der blauen, schimmernden Wasserfläche streifend. Vom Marmara-Meer wehte ein sanfter Wind erfrischend herüber.

Daß matter, antwort schon von uns, das lebende Gewand unseres Knaben. Wir gehen ihn weiter nach und sehen, wie er langsam dem uns unbekanntem Ziele zu durch Gassen und Gäßchen wandelt. Jetzt geht er vor einer Wälfen und wir sind nahe bei ihm. Es ist die Wälfen Nuri Osmanie, das ist: osmanisches Licht. Vier Minarets steigen schlank in die Höhe; uralte gewaltige Mänteln beschützen die Kuppel des ersten Baues.

An der Ecke der Wälfen steht ein Alter in grünem Turban und hängt mit einer tief ergreifenden, wunderrosenen Stimme und Bewegung, wie man sie sich von dem Sänger Homer denken kann. Der Alte an der Wälfen ist auch blind, die hohe Welt nicht zu schauen. Ich trat die Augen zu, um die hohe Welt nicht zu schauen. Ich trat die Augen vor allem Wälfen. Hört mich, Gäßchen, Wälfen, du verlorst das Auge, als du dich das Wälfen und liebt es. Ich lebst fern das Ansehn nicht mehr ein Wälfen haben; doch nahe ist ein guter Mensch, so leitet er mich, daß ich des Hells nicht entdehre, Gläubige, gebt dem Blinden eine Gabel!

Hier erob er die Hände liegend den Himmel und sprach sie hilfsuchend nach den Vorübergenden aus. Der Knabe redete ihn an, ohne daß der Wälfen seiner Gesang, den er immer von neuem begann, unterbroch, und unter schoner Freund gab es dem Knaben, den er trug, in einen kleinen Becher und wusch ihm dem Sänger. Er









**Tägliche Bekanntmachungen.**

Durch Bekanntmachung Nr. H. 1. 1856/3. 17. KRA habe ich eine Befähigungserhebung von Kabeleinböden verfügt.  
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in arbeitsführender Weise veröffentlicht worden.  
W a a b e r u a, den 1. Mai 1917.  
Der stellvertret. Kommandierende General des IV. Armee-Korps:  
**Freiberg v. Lgn d e r,**  
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Btl. Nr. 2.

**Bekanntmachung.**

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß dem Büro VIII (Or. Berlin 11) bei Anmeldung von Verzinungen die letzte Feuerzettelung vorzulegen ist.  
H a l l e, den 5. April 1917. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden in diesem Jahre statt:  
in Halle-Erbitz am Donnerstag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude Schulberg 19;  
in Halle-Trotha am Montag, den 7. Mai, und Montag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude Petersbergstraße 50;  
in Halle-Giechdenheim im Monat Mai an jedem Freitag, sowie Freitag, den 7. und 14. September, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Ober-Realschule, Staudtstraße 1; in der Altstadt in den Monaten Mai, Juni und September jeden Dienstag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Schule Torstraße 13/14, sowie jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Martinschule, Chausseestraße 15.  
In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.  
Der Impfung sind die Kinder zu unterziehen, die im Jahre 1916 oder früher geboren sind und bisher überhaupt nicht oder zum ersten und zweiten Male erfolglos geimpft worden sind, oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.  
Bei Vorstellung eines jeden Impflings ist dem Impfarzt ein Zettel zu übergeben, auf dem der Name des Kindes, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegesorgers oder Vormundes, nötigenfalls auch der Mutter oder Pflegemutter richtig und beiläufig angegeben sind.  
Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Pseudotuberculose, eitrige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen in keinem Falle in den Impfraum gebracht werden.  
Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem leinernen Hemd, gebracht werden.  
Nach dem Impfen ist auf möglichste Reinhaltung der Impflinge zu achten.  
Der Impfling muß 7 Tage nach der Impfung an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der feierlichsten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungelungen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in den Impfraum gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dem Impfarzt spätestens am Tage der Nachschau Anzeige zu erstatten.  
Die Eltern, Pflegesorgern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder werden unter Hinweis auf die im § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen bis zu 50 Mk. oder drei Tagen Haft aufgefordert, mit ihren Kindern oder Pflegelungen zu den Impf- und Nachschauterminen zu erscheinen oder die Zurückstellung durch ärztliche Zeugnisse, die der Polizeiverwaltung, Drehauptstraße 6, Zimmer 18, vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den Impfarzt erfolgen.  
Die Eltern, die ihre Kinder nicht im öffentlichen Termin impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine bei der vor genannten Dienststelle nach erfolgter Nachschau vorzulegen.  
Halle, den 12. April 1917. Die Polizeiverwaltung.

**Vermischtes**

**Gebildetes Fräulein,**  
40 J., mittlere Deutscherin, gute Aussteuer, schönes Vermögen, sucht, da es ihr an Grenzenfreundlichkeit fehlt, Heirat mit mittlerem Staatsbeamten. Bismarck, auch Kriegsmobilie, annehmlich. Beste Offerten erbittet unter M. 3540 an die Expedition dieses Blattes.

**Photographie-Alben**  
große Auswahl bei  
**J. Zoebisch, Steinstr. 32.**

**Sport-Artikel**

Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner  
sowie für  
**Leichtathletik und Touristik**  
in großer Auswahl sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Briefpapiere**  
in Kassetten, Mappen und lose  
in allen Preislagen bei  
**J. Zoebisch, Große Steinstr. 32.**

**Rüchmaschine,**  
Emaill. gut erhalten, 2-3 Stkgr.  
Nachnahme, ist zu kaufen gesucht.  
Preisofferten unter U. 3525 an die Exp. dieser Zeitung.

**Über Land und Meer**  
Herausg. v. A. J. 1884-1917  
Der Jahrgang 1916/17 bringt den großen Roman von  
**Georg Engel: Die Herrin und ihr Anecht,**  
schöne Novellen und Erzählungen erster Autorität, fortlaufende Schilderungen der freierischen Ereignisse, belehrende und unterhaltende Stoffe in prächtigen Silberdruck.  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Dreizehn Mark durch jede Zustellung oder von der Deutschen Zeitungsverlag in Stuttgart.

**Familien-Nachrichten.**

Als zweites Opfer des Krieges wurde uns unser lieber, braver Sohn, unsere treusorgende Stütze, der Kaufmann  
**Walther Winkelmann**  
entrissen. Mit ihm unser großes Glück in tiefem Schmerz  
**Familie Friedrich Winkelmann,**  
Am Kirchtor 25, II.

Das Kontorverfahren über das Verlangen der Vereins-Gesellschaften mit beider. Haltung in Höhe wird nach erfolgter Abhaltung des Schlichterminns herdurch aufgehoben.  
Halle, den 25. April 1917.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

**Der Kriegs-Atlas**  
darf in keinem Hause fehlen  
zu beziehen durch die  
**Saale-Zeitung.**

Bei den schweren Kämpfen fiel am 29. April mein geliebter, einziger Sohn und Bruder  
**Oberlehrer Dr. phil. Wilhelm Kessler,**  
Leutnant d. Res. im 1. Garde-Res.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im 30. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Jenny Kessler geb. Schneevolgt, Margarete Kessler.**  
Halle, den 30. April 1917.  
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass unser lieber, seelenguter, uns unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel  
**Max Dockhorn,**  
im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment 2,  
im blühenden Alter von 20 Jahren auf dem Felde der Ehre bei einem Sturmangriff sein Leben lassen musste.  
Es zeigen dies tieftrübt mit der Bitte um stilles Beileid an  
**Emil Dockhorn, Walter Dockhorn, z. Zt. im Felde, Paul Dockhorn, Hermann Dockhorn, Grossvater, Helene Pippel.**  
Wansleben a. See, den 29. April 1917.  
Bez. Halle.

Heute empfang ich die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter treuer Sohn, unser herzensguter Bruder, Onkel und Schwager,  
**Hans Loest**  
Füsilier in einem Garde-Infanterie-Regt.,  
am 16. April bei einem Sturmangriff im Alter von 37 Jahren gefallen ist.  
Im namenlosen Schmerz  
Halle, den 30. April 1917  
**Frau Louise Loest geb. Winter, Hise Reimann geb. Loest und Kinder, Kurt Loest, stud. iur., z. Zt. im Felde, Lotte v. Carlsburg geb. Loest, Ruth Loest, Horst v. Carlsburg, Oberleutnant zur See, z. Zt. in Gefangenschaft.**  
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute endete das segensreiche Leben meiner guten Frau, unserer treufürsorgenden Mutter  
**Frau Henriette Risel geb. Bühring.**  
Halle, den 30. April 1917.  
**Otto Risel,** Geheimer Medizinalrat.  
**Prof. Wilhelm Risel,** Medizinalrat, Zwickau I, Sa.  
Dr. med. **Hans Risel,** Arzt, Leipzig, z. Zt. im Felde.  
**Marie Risel, Grete Frese geb. Risel, Ella Knapp geb. Risel, Kapitänleutnant Fritz Risel, Susanne Risel geb. Licht, Prof. Dr. med. Otto Frese, Halle, z. Zt. im Felde, Verlagsbuchhändler Dr. Hans Knapp, z. Zt. im Felde, 9 Enkelkinder.**

Heute morgen 1/4 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tante, Gross-tante und Schwägerin, Frau Rentiere  
**Emma Bieler geb. Haedtke**  
im 75. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager.  
Halle, Berlin, den 30. April 1917.  
**Familie Dr. Triesehan, Familie Riel, Familie Th. Bieler, Familie L. Bieler.**  
Beerdigung findet von der Leichenhalle des Nordfriedhofes am 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt.



# Der Hauptanschuß des Reichstages

fährte am Montag die vertrauliche Aussprache über die auswärts und freigelegte Lage fort. Ein Nationaldeutscher besprach die erteilten Mitteilungen des U-Boot-Krieges, das Verhältnis zu den neutralen Staaten, die Friedensziele der Parteien, die Schiffsfrage sowie die letzte Veröffentlichung in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Bezug auf Russland. — Ein konservativer Redner besprach u. a. die Lage Englands und ging dann auf die Polenfrage ein. — Ein Mitglied der Deutschen Fraktion sprach über Amerika. — Die Staatssekretäre des auswärtigen Amtes und des Reichsamt des Innern beantworteten ausführlich eine Reihe von Fragen. Ein Nationaldeutscher gab seiner Verdringung darüber Ausdruck, daß dem Hauptanschuß fortan Gelegenheit gegeben werde, in die auswärtige Politik Einblick zu erhalten und dazu Stellung zu nehmen. In sehr anerkennenden Worten sprach der Redner über die Tätigkeit des spanischen Botschafters in Berlin. — Ein fortschrittlicher Abgeordneter führte aus, daß angelegentlich der schlechten Ernteausichten die Welt noch schwereren Zeiten entgegenstehe. Die von Lord George gemachten Ausführungen über die Folgen der in England unternommenen wirtschaftlichen Maßnahmen, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, bewies der Redner stark an Aufklärung dieses Redners, erklärte Staatssekretär Dr. Helfferich, daß unter Ernährung durch die Kürtung der Brotkrone, welche durch Verhinderung und Verbilligung der Fleischration ausgeglichen werde, bis zur neuen Ernte hergestellt sei. Wir stünden hinsichtlich der

## Lebensmittelversorgung knapp, aber sicher.

— Ein Sozialdemokrat ging hierauf ein und besprach dann die Kriegsziele seiner Partei. — Staatssekretär Dr. Helfferich stellte noch fest, daß kein Material mit aller Sorgfalt gesammelt sei. Der U-Boot-Krieg gehe nicht nur technisch gut, sondern auch in seinen wirtschaftlichen Folgen für England. In der fortgesetzten

## Beratung des Marine-Etats

fährte ein Konservativer aus, bei dem Bau von U-Booten habe man auch an die Zukunft zu denken. Die Frage, ob U-Boote oder Großstahlfischerei, könne nicht so leicht gestellt und beantwortet werden. Wir könnten den U-Boot-Krieg ohne Hochseeflotte gar nicht führen. Die Stagerat-Schlacht sei das größte Ereignis des ganzen Weltkrieges gewesen, dank der Durchführung der einzelnen Schritte. Der Redner spricht die Befürchtung seiner Partei über die wirtschaftlichen U-Boot-Krieg aus, daß die Marine nicht früher fertig gewesen sei, sei ein Irrtum. — Ein Zentrumsdemokrat erklärte, daß die frühere Marineverwaltung hinsichtlich der U-Boote anders verfahren habe; der Krieg habe allerdings eine rapide Entwicklung gebracht. Als alleiniges Seeseppliment werde das U-Boot in Zukunft nicht gelten. Das werde von den Verhältnissen abhängen. Der Redner fragt nach der Beteiligung der Werftanstalten an den Vorkriegsleistungen betreffend die Ernährung, bemängelt eine gewisse Unklarheit im Zusammenhang. Die Beteiligung der Industrie an den Leistungen für die Marine lasse sich immer zu mindern übrig. Für die Zukunft müsse die Beteiligung festgelegt werden. Der Bergheimgenossenschaft und die Abnahme der Produktion müssen wachsam und entgegenkommender gegen die Industrielassen sein, sonst können letztere den direkten Verkehr mit der Verwaltung.

Staatssekretär v. Capelle dankte dem konservativen Redner für die anerkennenden Worte, die er für die Tätigkeit der Marine, insbesondere für die der U-Boote gefunden hat.

Es folgten dann vertrauliche Besprechungen über verschiedene neue Seesepplimente.

Der Staatssekretär führte zu, daß, wie bereits unter Großadmiral v. Tirpitz so auch weiterhin die siddensche Industrie im weitesten Umfang mit herangezogen werden wird.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter wies darauf hin, daß seine Partei immer möglichste Förderung des U-Boot-Baus verlangt habe. Er befragte sich über Nachforschungen nach Personen, von denen die Abgeordneten Mitteilungen erhalten und entgegennehmen. Dem Danke an die Besatzungen der Flotte schließt er sich an. Die Hochseeflotte sei nicht, wie immer behauptet werde, der Stützpunkt für die U-Boote. Der Redner geht ausführlich auf die Flotten, besonders U-Boot-Politik des Großadmirals v. Tirpitz ein.

Der Staatssekretär erwiderte, in dem erwähnten Falle sei dem Abgeordneten Material aus Marinekreisen zugegangen worden, das zum Teil geheimen Natur war. Dem Abgeordneten habe man das Recht zu, dieses Material zu verwerten, aber die betreffenden Angelegenheiten der Marine zu hätten sich eines schweren Dienstvergehens schuldig gemacht. Dem Bericht, daß die Marine es im Ausbaur der einen oder anderen Schiffsklasse an der nötigen Energie habe fehlen lassen, weist der Staatssekretär zurück. In der vom Vortrager angeführten Besprechung des Admirals Galle sei nichts von der Verwendung des U-Boots im Wirtschaftskrieges die Rede. Der einzige Propheet des heutigen Wirtschaftskrieges sei der Engländer Conan Doyle gewesen, nicht die Schicksale der Entscheidung des U-Boot-Krieges und ging hierauf auch auf die Zeit vor dem Kriege ein. Heute machen viele Leute den Fehler, die Maßnahmen der zurückliegenden Zeit nach den Erfahrungen und Kenntnissen von heute zu beurteilen. Der fortschrittliche Redner habe vor dem Kriege selbst die U-Boot-Waffe als reine Desinfektionsauszubau empfunden. Der Schiffsbaupolitik des Großadmirals v. Tirpitz könne kein Vorwurf gemacht werden.

Die Fortsetzung der Beratung über die auswärtige Politik, das Kriegsministerium und die besetzten Gebiete wurde vertagt.

# Deutsches Reich.

## Kein Pluralwahlrecht in Preußen.

Allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl mit Proporz.

Der „Kön. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet:

Wie in parlamentarischen Kreisen vielfach vermutet, kommt das Pluralwahlrecht für die Reform des preussischen Wahlrechts am noch in Betracht wegen der sehr unüberwindlichen Schwierigkeiten der Abgrenzung bei der Mehrstimmenerweiterung, vielmehr dienen sich die Absichten der Regierung dahin zu richten, neben dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht in der Postlage weitere Bestimmungen vorzunehmen über den Proporz zur Sicherung der Minderheit sowie über feste Anwesenheitspflichten.

In anderen Ländern wird erzwungen, ob sich eine Verkürzung des Alters durch Zuschlimmen empfiehlt. Zu den

Veränderungen eines von gewissen Kreisen umgebenen solchen Wahlrechts gehört übrigens auch Staatsminister a. D. Graf v. Poladowski.

Eine Berichtigung des Alters durch Zuschlimmen — das wäre ja wieder das Pluralwahlrecht, das nach den Gewährsmännern der „Kön. Ztg.“ für die Regierung nicht mehr in Betracht kommen soll. Man möge sich doch mit Erwägungen darüber nicht länger aufhalten. Ein Pluralwahlrecht empfiehlt sich unter solchen Umständen!

## Der jüdische Landtag

beschloß, wie aus Dresden gemeldet wird, die Verlängerung der Mandate der Zweiten Kammer um zwei Jahre bis 1919. Die Fortschrittler verlangen die Einführung des Reichstags als Kreis in Verbindung mit der Verhältniswahl und eine Neueinteilung der Wahlkreise.

# Die Getreideversorgung im Falle eines ungünstigen Friedens.

Der Staatsminister für Ernährungsfragen in Preußen, Ezzeleng Müdels, hat schon in seiner bekannten Dezemberrede davor gewarnt, den Eintritt des Friedens mit dem Aufhören der Lebensmittelknappheit gleichzusetzen. Geußlich lebensfähig, daß wir auch noch unmittelbar nach dem Kriegsende den Kriegern ein geschmackvolles Essen müssen zu bieten und auf wie lange diese unangenehme Notwendigkeit vorliegen wird, das wird ganz von der Art abhängen, wie der Frieden selbst beschaffen ist. Auch dem Laien, der sich niemals mit den Geheimnissen der inländischen Getreidebeschaffung und -verteilung oder gar mit den Möglichkeiten des Weltgetreidehandels vertraut gemacht hat, wird einleuchten, daß die Versorgung mit Brotgetreide — ganz zu schweigen von Futterstoffen — in entscheidender Weise an die Frage gebunden ist, ob wir beim Friedensverträge eine gewichtige Stimme mitzureden haben oder nicht. Alle Völker werden noch dem Ende des blutigen Kampfes in einem Maße einflussreich in Bezug auf Brotgetreide sein wie nie zuvor. Der Vorrat nach fremdem Brottrahen wird so groß und heimlich sein, daß die ausländischen Getreideexportländer eine genügend monopolistische Gewalt haben werden. Sie werden sich ihre Käufer aussuchen und die Reichsfolge der betreffenden Anträge machen können, wenn es nur nach ihnen geht. Von wirklich großen Ausfuhrländern gibt es in der Welt nur sieben. Dies sind in Europa: Rußland und Rumänien, in Amerika: Kanada, die Vereinigten Staaten und Argentinien, in Asien: Indien und schließlich der ostafrikanische Bundesstaat. Nur eines der genannten Länder befindet sich bisher noch nicht auf der Gegenliste, das gehören dem englischen Weltreich an.

Kann unter solchen Umständen selbst der Unerfahrenste auch nur den geringsten Zweifel hegen, daß im Falle eines ungünstigen, eines kalten Friedens die schon heute entbehrlichen, hauptsächlich Englands, Frankreichs, Italiens und Belgien, ja allerorts und in ausgiebiger Weise an sich und ihre Versorgung denken werden? Von ihrem Standpunkt aus kann man das sogar verstehen. Und dabei liegen die Dinge doch so, daß die beiden einzigen europäischen Ausfuhrgebiete aus naturlich-geographischen Gründen geradezu für die Versorgung Deutschlands in erster Reihe in Betracht kommen. In Rumänien und Serbien wird in wenigen Monaten das Brottrahen geschnitten, das zum großen Teile uns zur Verfügung stehen wird. In Rußland befinden sich nach eingehenden Berechnungen und nach privaten Berichten trotz des lebendigen Mangels noch große Vorräte, die teils von der Spekulation und den Landwirten zurückgehalten werden, teils infolge der elenden Verkehrsverhältnisse den russischen Bedarfsgebieten nicht zugeführt werden können.

Es ist klar, daß Deutschland bei einem günstigen Friedensschluß auf diese Uebersehungsgebiete hin zu sehen hat und wir, zumal so die Versorgung von Uebersee infolge des bekannten Frachtmangels, der Mangelangehörigkeit usw. erheblich längere Zeit beansprucht wird.

Mitridisch kann Deutschland nicht besetzt werden. Das wissen unsere Feinde genau. Durch die fast lässliche Überproduktion der Zufuhren während des Krieges haben sie eine gewisse Verknappung des Brotgetreides in Deutschland tatsächlich erreicht. Daher gilt es während der nächsten Monate trotz allem durchzuhalten und die ernstesten Entschlüsse, deren Schwierigkeit niemand unterschätzt, mit dem Opfermut zu extragen, der das deutsche Volk bisher ausgezeichnet hat. Die neue deutsche Ernte liefert uns bei entsprechender Rationalisierung für ein weiteres Jahr, selbst wenn der harte Winter ihr Ergebnis, was noch fernsehend feststeht, beeinträchtigt haben sollte. Was würde uns bei Hungerernte, den die Feinde uns annehmen, nützen? Nicht ein Korn inländischen Getreides würde dadurch mehr vorhanden sein, aber je glückliche Zufuhr fremden Getreides wäre für lange Zeit ausgeschlossen. Man möge sich hüten, anzunehmen, daß die Feinde, deren eigene Schwierigkeiten wir genau kennen, die aber mit einigen Geiseln versehen, ihre Not aus berechtigten Gründen mit einem Scheler zu umhüllen, etwa aus Gütmütigkeit oder Mitleid dem deutschen Volk nach einem Hungerernte einige Broden Brotgetreides „gnädigst bewilligen“ würden. Vielleicht würde das sogar geschehen, wenn jene im Ueberfluß schwimmen würden. Ein englisches Sprichwort lautet: „Barmherzigkeit beginnt zu faule“. Die Dinge liegen so, daß tatsächlich in den feindlichen Ländern die Bevölkerung bereits Not leidet, die leicht in den beiden letzten Monaten vor der vorzigen Ernte einen fatalen Charakter annehmen kann, weil dort eine organisierte Versorgungstätigkeit meist gänzlich fehlt. Nicht ein Korn russischen Getreides wird es in der Welt zu haben, wenn unsere Grenzen schließen. Das mögen sich die Unbesonnenen gefasst sein lassen, die einen schnellen Frieden mit einem Aufhören der Lebensmittelknappheit verwechseln und daher jenem das Wort reden.

Darum, Ihr Bürger, haltet noch die wenigen Monate bis zur neuen Ernte in Ruhe aus, und Ihr Landwirte und Landbauern entäuert Euch jeden überflüssigen Korner, um die schwere Aufgabe der Erde und Industriebeiträge zu erleichtern. Was bedeutet dieses Opfer gegen die Leiden und Entbehrungen unserer tapferen Krieger? Wollt Ihr Euch von den Engländern, Franzosen, Italienern, die ebenfalls entbehren, belagern lassen? Die Pflicht zur Verteilung ist nicht minder groß als etwa die Zeichnung der Kriegsanleihe. Sind dies die lächerlichen Regeln, die zur Abwehr getroffen werden, so ist jeder Sentner Weizen, der in der

jetzigen entscheidenden Zeit heranrückt, ein Gemeinprojektiv und jede Lonne Roggen ein Kritikerleiter gegen den Feind und eine Vernichtungsabsicht.

# Kunst und Wissenschaft.

Das Testament Händels wird im Mai in London veröffentlicht werden. Die Urkunde ist vom Jahre 1750 datiert, also kurz vor der Erfindung des Kompositors, enthält aber noch veraltete Fußnoten aus den späteren Jahren. Der letzte Vermerk ist von ihm mit faun lesbaren Schrift verzeichnet.

Das Grimwälder Wörterbuch und der Krieg. Bekanntlich arbeiten seit vielen Jahren zahlreiche deutsche Gelehrte an der Fertigstellung eines umfangreichen deutschen Wörterbuches, das alle deutschen Wörter entfallen und erläutern soll, und das nach den Brüdern Grimm benannt worden ist. Ein Teil des wertvollen Materials wäre nun im Kriege betriebe in die Hände der Russen gefallen. Einer der Mitarbeiter hatte nämlich das Material für II im Jahre 1914 ins Feldmitgenommen, um dort weiterzuarbeiten. Bei der Einnahme von Lemberg im Jahre 1914 wurde die Kuffen konnte es nicht rechtzeitig nachbringen werden. Glücklicherweise wurden die gefährdeten Teile nachträglich noch in Sicherheit gebracht. Ohne den Krieg möge das Wörterbuch, an dem allein 350 Gelehrten gearbeitet haben, schon vollendet. Das Reich gibt alljährlich bedeutende Zuschüsse für dieses nationale Werk, dessen Zentrale sich bei der Universität Göttingen befindet, wo schon nahezu zwei Millionen Zettel gesammelt sind.

„Solts „Stadt der Finsternis“ wurde im Leipziger Stadttheater in der Bearbeitung von Heinrich Stille am 10. erstmal mit dieser und diesmal patender Wirkung aufgeführt.

## Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Bitte Abonnementaufstellung beizufügen.)

Teuerungszusatz. Sozial uns bekannt ist, besteht in Ihrem Falle Anspruch auf Teuerungszusatz.

# Letzte Depeschen.

Der Kaufhaus für sofortigen Friedensschluß. T. U. Hamburg, 30. April. Das „Mittagsblatt“ meldet aus St. Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat in Tiflis, Baku und Batum hat eine einflussreiche Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden, und die verproviantierten Reformen in besetzten Gebieten sofort durchzuführen. Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärt, daß er sich der Forderung nach vermehrter Arbeit im Interesse der Beendigung des Krieges bekämpfen werde. Der Arbeiter- und Soldatenrat fordert die Reformierung der politischen und wirtschaftlichen Zustände im Kaukasus. — In Tiflis fand eine Versammlung von Delegierten statt, die fast ausschließlich aus solchen Soldaten bestanden, die während der Revolution die Front verlassen hatten.

## Wasserstände.

| Staat und Kanal. | 29 April | 30 April | 1. Mai | 2. Mai |
|------------------|----------|----------|--------|--------|
| Werra            | +0.26    | +1.40    | —      | —      |
| Elbe             | +1.83    | +2.26    | —      | —      |
| Weser            | +2.86    | +2.56    | —      | —      |
| Udessa           | +1.98    | +1.98    | —      | —      |
| Wolga            | +3.01    | +3.10    | —      | —      |
| Wolga            | +3.02    | +3.00    | —      | —      |
| Udessa           | +3.52    | +3.40    | —      | —      |
| Saraburg         | +3.26    | +3.06    | —      | —      |
| Wolga            | +2.89    | +3.10    | —      | —      |
| Udessa           | +3.10    | +3.00    | —      | —      |

## Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Betriebs-Bericht, Hafen a. d. Elbe. Waren, an der Elbe, den 30. April 1917. Gesamttraf der Kahn Nr. 290 hier etc.

## Gallischer Wetterbericht.

|   | 30. April 9 Uhr abends | 1. Mai morgens |
|---|------------------------|----------------|
| Barometer Millimeter                                | 758.0                  | 759.0          |
| Thermometer Celsius                                 | 12.9                   | 8.6            |
| Rel. Feuchtigkeit %                                 | 60%                    | 64%            |
| Wind  | 9 E                    | 8 N            |
| Maximum der Temperatur am 30. April 15.7° C         |                        |                |
| Minimum in der Nacht vom 30. April um 1. Mai 6.4° C |                        |                |
| Niederschlag am 1. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm         |                        |                |

Beschwerden bei unpünktlicher Zustellung bitten wir unter genauer Bezeichnung, ob es sich um die Morgen- oder Abend-Ausgabe handelt, uns unverzüglich mitzuteilen.

## Der Verlag der Saale-Zeitung, Fernruf 1133.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dödsch für den kulturellen Teil: Frau Ursula Dödsch, Berlin, Gasse Brinnemann, Berlin. Unterhaltungsblatt: Siegfried Dödsch. Letzte Nachrichten: Hans Katoen; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Dödsch. Sämtlich in Halle.

# Brotensammlung für Kriegszwecke

Wochensammlung 5. Eröffnung am 7. Mai 1917. Wann immer der Gemeinderat an den Wochentagen 3-6 Uhr. Gesammelt werden alle Brotkrumen und Wasserkuchen der großen Brotbackstätten.

# Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.  
Dienstag, 1. Mal: Gastspiel der weltberühmten  
Universal- und Tanzkünstlerin:  
**Erna Offeney**  
genannt: Der weibliche Sylvester Schäffer.  
**? Was ist Erna Offeney ?**  
Erna Offeney ist **Zauberkünstlerin**  
Erna Offeney ist **Vogelstimmitatorin**  
Erna Offeney ist **Schattensilhouettistin**  
Erna Offeney ist **Schnell- und Kunstmalerin**  
Erna Offeney ist **Rheinische Molsterschützin**  
Erna Offeney ist **Fangkünstlerin**  
Erna Offeney ist **Klavirtuostin**  
Erna Offeney ist **Mimikerin**  
Erna Offeney ist **klassische, sowie Charaktertänzerin.**

Ausserdem:  
Frau. Toni Maxwell, Konzertsängerin,  
Frau. Lisa Hochstetter, Modistin,  
Ogeria-Truppe.  
Ferner zum 1. Mal in Halle:  
**Der geheimnisvolle Krause!**  
Ein seltener Gast!  
Die Sensation von Berlin, Budapest und Stockholm.  
Kasse von 10-1, und 4-6 Uhr.

# C. W. Trothe,

Poststrasse 10      Optisches Spezial-Institut  
Telephon 2916.      Gegr. 1816.

## ZEISS PUNKTAGLÄSER

Punktuell abbildende Brillengläser.

Altes bikonvexes Brillenglas      Neues Punktglas von CARL ZEISS, Jena

Diese Gläser werden wohnzimmerfern bei einer Ablenkung der Blickrichtung um 10°-20°-30° von der Achse

### Verbesserte Augengläser.

Ausführliche Beschreibung kostenlos.

# Apollo-Theater.

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:  
**Max Marzelli**  
der Liebling der Hallenser  
in seinen Parodien und Instrumental-Scherzen.  
Geschwister Rembler      Liesel Lissell  
Fangtänzerinnen.      Lustige Vorträge.  
Gillons      4 Hiltsons  
Taubendressuren.      akrobatische Künste.

Leo Morgensterns Original-Lachschlager „Der ungediente Landsturm“  
Der Original-Burlesken-Sketch  
**K. u. P.**  
von Max Marzelli, Musik von Bobbi Schneider,  
mit **Max Marzelli** in der Hauptrolle.

# Geschäfts-Anzeiger.

**Auskunfteien.**  
Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42

**Abfahrts-Institute.**  
Emil Banse,      Refinerstr. 1.  
Tel. 3297.  
Bade-, Kur- u. Heilanstalt  
Schluck's  
Königstr. 11-17. Tel. 2389.  
Wandlung innerer u. äußerer Verleiden.  
Körperbau- und nach seiner Verfassung.  
Beratung. Aufnahme von Kranken u.  
über Zeit. Verabreichung aller Arten  
nährh. Säfte, Dampfbäder, Wasserkuren u.  
Wandlung. Gips, Massage, etc.

**Beerdigungs-Institute.**  
W. Burkert, Kl. Steinstr. 4.  
Bettfedern, Betten, Matratzen,  
Bettfedern-Reinigungsanstalt  
Rurkhardt,      Gr. Märkerstr. 17.  
billige Art u. Stoffe.

**Bilderrahmen-Fabrik.**  
Joh. Wende,      Mittelstr. 4.  
— Tel. 2821. —

**Büstenverfertiger.**  
A. Runzmann, Leipzigerstr. 23  
Vermieter 2569

**Elektr. Licht- u. Kraftanl.,  
Beleuchtungs-, Klingel-,  
Tel.-Anl., Umständ., all. Gas-  
u. Petroleumlamp. u. Elektr.,  
Franz Berger,      a. d. Hauptstr. 13.  
Telephon 2332.**

**Elektrische Licht- u. Kraft-  
Anlagen, Klingel-, Telephon-,  
Blitzableiter- und  
Beleuchtungskörper.**  
L. Rissland,      Dresdenstr. 26.  
Telephon 1231.  
Gegensatz 1872

**Frauentheater**  
Kopfwäsche 80 Pf.  
Zöpfe  
von 3 Uhr an.  
Die Friseurin in  
größerer Auswahl.  
Verleiden nach Einverständnis einer Haarprobe.  
Zopf-Siebert  
Halle a. S., Leipzigerstr. 33, u. 791.

**Künstliche Zähne,**  
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.  
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**  
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.

Alte Promenade 11a      Leipziger Str. 88  
— Fernspr. 5788, —      — Fernspr. 1224, —

Nur noch bis      **UT**      Donnerstag.

„Der Weg des Todes“  
Spannendes Drama  
— 4 Akte. —  
„Das Hemd“  
Urweltlicher Humor.

„Vater Sorge“  
Erliebt Künstler-Tragödie  
in 3 Akten.

„Die eilige Hochzeit“  
Erstklassiges Lustspiel.

**Offene Stellen**

**Büfett-Fräulein**  
Inseln geübt  
**Triumph-Automat.**  
**Lehrfräulein**  
für mehr photograph. Arbeit gesucht.  
Besuch Berlin jun.

**Sofort gesucht**  
jung, Dienstmädchen  
Rannische Straße 12, I. rechts.

**Vermietungen**

**Büroräume,**  
bestehend aus 19 vollst. 27 Zimmern, im Zentrum freie Lage, Nähe der Bahn,  
per 1. 10. zu vermieten. Referenzen wollen Offerten unter F. 3512 an  
die Expedition dieser Zeitung einreichen.

**Laden,**  
Ecke Leipziger und Poststraße,  
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
bei Gebr. Spierling, Köhlerstr. 1.

**Zigarren-  
Eckladen**  
mit Wohnung, Köhlerstr. 15, Ecke  
Händelstr., per 1. 10. zu vermieten.

**Wohnhaus,**  
gut gelegen, nur mit größeren  
Wohnungen in guter Lage u.  
sehr gut erhalten, zu kaufen  
geht. Offerten unter L. 3559 an  
die Exped. d. Ztg.

**Königsstraße 14**  
herthastr. 4-Zimmer-Wohnung, große  
Küche, Contertable, Bad und sehr  
reicht. Fußb., per 1. Oktober zu verm.

**Reine Holzwohnung**  
für einzelne Leute sofort oder später zu  
vermieten. Zu erfragen  
Gr. Braunerstr. 25, I.

**Königsstraße 14**  
herthastr. 4-Zimmer-Wohnung, große  
Küche, Contertable, Bad und sehr  
reicht. Fußb., per 1. Oktober zu verm.

**Gut möbl. Zimmer**  
haben Sie Königsstr. 12, I, z.  
Eingang West Promenade.

**Kaufgeschäfte**

**Grösseres Gut**  
mit liegendem Hof  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter H. 3011 P. an  
Hoesenhein & Vogler, Berlin W. 35.

**Alte Akten u. Geschäftsbücher**  
garantirt zum Einjahrespreis,  
sowie **Alt-Papier jeder Art kauft**  
**A. Samuel,**  
Alter Markt 7,  
Tel. 5592.

**Kinderschwiber**  
kaufen Sie in sehr großer Auswahl  
preiswer bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 2. Mai 1917  
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr  
**Undine.**  
Oper von Albert Lortzing.  
Donnerstag: Alt-Heidelberg.

**Jugendhilfe Halle.**  
Vortrag  
in der  
Universität, Auditorium maximum,  
Donnerstag, den 10. Mai, 8 1/2 Uhr abends.  
D. Felke:  
Bericht über das Tagesheim für schwer erziehbare Kinder.  
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Anton:  
Behandlung und Erziehung der juridis-  
ch-gebliebenen und entarteten Kinder.  
Einnahmestunden zu 1 Mark in der Hofmühlentendlung Hothan,  
Gr. Ulrichstr. 33 in der wöchentliches Bühnenstr. 6 und an der  
Hofmühle.  
Für Helfer und Helferinnen Freikarten in der Geschäftsstelle.  
**Der Vorstand der Jugendhilfe.**  
D. Felke.

**Dreharbeit (Seereslieferung)**  
für mittlere Drehbänke zu vergeben. Offerten unter B. C. 2203 an  
Rudolf Mosse, Tribünestraße 4.

**Die grosse Mode!**  
Kunstfeidene gefrickte Jacken  
für Damen, junge Mädchen und Kinder  
Kunstfeidene gefrickte Blusen  
Kunstfeidene gefrickte Kinder-Mäntel  
empfehlen in sehr großer Auswahl und vielen moderner  
Farben preiswert  
**H. Schnee Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Halle a. S., — Erbe Steinstraße 84.

**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
**Stoff- und Wasch-Anzüge**  
in guter Passform und guten Qualitäten  
zu wohlfeilen Preisen  
im Kaufhaus **H. Etkan,** Leipziger Strasse 87.

**Vermischtes**

**Sojenträger** von 100 Mt. bis 500 Mt.  
— Sehr große Auswahl. —  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Das Problem der Kleidung**  
für 1917, die sparsam im Stoff  
forschenden, preiswert sein soll,  
wird am besten gelöst mit Hilfe  
des allerbekanntesten Favorit-Modern-  
Albums des Jugend-Modern-  
Albums (je 80 Pf.) u. der Favorit-  
Schritte. Erhältlich bei  
W. F. Wollmer,  
Grosse Ulrichstrasse 6/8.

**Aus erster Hand**  
kauft man Gasboiler, Lampen,  
Platten etc. bei  
**Kurt Litzberg**  
Gr. Steinstr. 11, Holzgebäude

**Hämorrhoiden**  
Auklärende Broschüre gratis  
Reichersche Apotheke, Zwing

**Halbhare**  
**Reisekoller,**  
große Auswahl  
**bekanntesten:**  
Damen-      Taschen,  
Gold-      Brieft.,  
Zigaretten-      billige  
Tennis-      Preise!  
Schiller-      Billie usw.  
**Heinr. Krasemann,**  
Koffer- u. Lederwarenfabrik,  
Nur Schmeerstrasse 19.  
Gegr. 1875 X Tel. 1775.